№ 87. 1837.



Zei=tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 14. April.

Inland.

Berlin den 10. April. Se. Majestät der König haben dem Capitain Neumann vom Landwehr-Bataillon (Gräfrathschen) 40sten Infanterie-Regiments, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Gefreiten Zagelmeyer in der 1sten Schützen-Abtheilung, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Ober-Landes-Gerichts-Rath Ernst zum Geheimen Justiz- und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium zu ernennen und das diesfällige Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sächsischen Hofe, von Jordan, ist von Dresden hier angekommen.

Der Königl. Sächsische General-Major und Brigadier der Kavallerie, von Fabrice, ist nach Prenzlow abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 3. April. Gestern ging eine Ministerliste in der Kammer von Hand zu Hand. Man hielt sie für ächt und alle Journale geben sie heute. Dennoch ist das Kabinet noch nicht fertig.

Es heißt, das Kabinet will sich bei der Kammer verwenden, um für den Herzog von Nemours eine halbe Millionen Renten und für jeden der jüngeren Prinzen 150,000 Fr. jährlichen Einkommens zu erlangen.

Es heißt, der Herzog von Bordeaux sei von Görz verschwunden und auf dem Wege zu Don Carlos. Sehr unwahrscheinlich! Dann müßte Frankreich nothgedrungen interveniren.

Der Messager berichtet, die Prinzessin von Mecklenburg werde, weil sie noch unpäßlich sei, nicht, wie der Pariser Hof es gewünscht, am 20. d. Mts. von Ludwigslust abreisen können. Die Reise werde erst am 10. Mai vor sich gehen. Auf diese vorgestern hier eingetroffene Nachricht sei gestern ein Courier, mit einem eigenhändigen Schreiben des Prinzen, an seine Braut abgegangen, um diese um Beschleunigung ihrer Reise zu bitten. (Diesen Angaben wird jedoch in Briefen aus Paris widersprochen.)

Der Fürst Lubecki, der mit der Forderung der Russisch-Polnischen Forderungen an Frankreich beauftragt war, ist vor einigen Tagen nach St. Petersburg abgereiset, hat aber nichts als Aktenstücke mitgenommen. Das ganze Personal seiner Mission, die sehr kostspielig gewesen, ist mit ihm abgereiset; die Fürstin, die erst kürzlich entbunden worden, ist hier geblieben.

Nach dem Bon Sens soll es zu ernstlichen Reibungen mit der Sardinischen und Toskanischen Regierung gekommen seyn: man will nämlich Correspondenzen entdeckt und Schiffe angehalten haben, die nach den Französischen Küsten bestimmt wären, und an deren Bord sich höchst verdächtige Personen befunden hätten, die von Turin und Florenz aus begünstigt worden.

Der Verfasser der Algierischen Annalen, Capitain Pellissier, hat in seiner Schrift mehrere arge

Gewaltthätigkeiten des bekannten Jussuf Bei aufgedeckt, wofür er von diesem aus Bona eine Herausforderung erhalten hat.

Die Paix verfährt bei Gelegenheit einiger Bemerkungen über die letzte Sitzung der Pairs-Kammer eben nicht sehr säuberlich mit der Deputirten-Kammer. Das genannte Blatt sagt unter Anderem: „Die Pairs-Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung die Erörterung über das Munizipal-Gesetz beendigt, — eine Erörterung, deren Ernst, Anstand und Ruhe einen so schneidenden Kontrast mit den Debatten in der Deputirten-Kammer bildet. Allerdings besitzt auch jene ehrenwerthe Versammlung mehr fähige und berühmte Staatsmänner aller Art, als unwissende und habgierige Advokaten, oder junge Ehrgeizige, deren Glück noch zu machen ist."

In der Charte de 1830 liest man: „Einige Zweifler haben bisher noch immer die Existenz eines Schreibens Napoleons an Ludwig XVIII., in welchem der erste Konsul den damals vertriebenen König von Frankreich auffordert, auf seine Rechte zu verzichten, in Abrede gestellt. Die Authentizität dieses Faktums kann jetzt nicht mehr bestritten werden, da das erwähnte merkwürdige Schreiben für 2500 Fr. gekauft worden ist und sich bei dem Königlichen Archive befindet."

Die Lyoner Journale geben einige Details über die Lage der Stadt und der Arbeiter. Dem Courrier de Lyon zufolge, beläuft sich die Zahl der in den Wohlthätigkeits-Bureaus eingeschriebenen Personen, die sonst gewöhnlich 4 bis 5000 beträgt, gegenwärtig auf 27,500 (intra muros). Dasselbe Journal schätzt die Zahl der hülfsbedürftigen Arbeiter in den Vorstädten auf 8 bis 10,000. Die vorhandenen Fonds zur Unterstützung jener Masse Unglücklicher belaufen sich für den ganzen Monat April nur auf 35,000 Fr., so daß etwa auf jede Person 1 Fr. käme.

Spanien.

Madrid den 25. März. (Allg. Ztg.) Die Regierung hat noch keine anderen Nachrichten über die am 10ten durch den General Evans erlittene Niederlage bekannt gemacht, als den Bericht des Capitains Lujan. Von Espartero wissen wir nur, daß er am 21. Ellorio besetzt hielt, und Sarsfield ist krank nach Pampelona zurückgekommen, und hat seine Entlassung eingeschickt. Kaum hatten wir jene Niederlage erfahren, als der Español, ein sonst trefflich redigirtes Blatt, auf eine ziemlich ungeschickte Weise in einem äußerst heftigen Artikel dem Ministerium den Vorwurf machte, durch seine zu weit getriebene Vorliebe für England sich die kostbaren Hülfstruppen, ohne den geringsten Nutzen von ihnen zu ziehen, aufgeladen und dagegen den natürlichen Verbündeten Spaniens, Frankreich, sich entfremdet zu haben. Aber eine noch dreistere Sprache als der Español führt das Blatt el Mundo, welches die Minister auf Tod und Leben bekämpft; hier heißt es (am 23sten): „Die Sachen und Leute vom August können uns nicht retten; der Thron ist das letzte und sicherste Mittel, welches uns bleibt; laßt uns ihm die Würde und Unabhängigkeit zurückgeben, welche in San Ildefonso mit Füßen getreten wurden, und laßt uns ihn bitten, daß er neue Männer zu Ministern ernenne, Männer, deren guter Ruf in den hohen Aemtern, welche sie bekleidet haben, nicht gelitten hat, kurz Männer von Energie, und die vor allen Dingen Frankreich Garantieen der Ordnung und Gesetzlichkeit gewähren können; dann laßt uns Cooperation, Intervention, alles Mögliche erbitten, was uns aus den Krallen des Prätendenten retten kann; ohne eine solche Maßregel wird der Rebell Carlos Herr werden über diese unglückliche Nation."

Aus Saragossa schreibt man vom 22. März: „Mit Ausnahme der Hauptstadt Valencia, den Städten Murviedro, Castellon de la Plana, Tortosa, Alcani y Calandra, ist das ganze übrige Land von Valencia in der Gewalt eines von Cabrera angeführten Corps von 16,000 Mann. Der Karlistische Oberst Ladiosa bildet in Truxillo ein neues Regiment. Alberin, Ules und andere Städte haben die Waffen niedergelegt und dem Cabrera die Thore geöffnet. Schon seit längerer Zeit ist jede Verbindung zwischen Saragossa und Catalonien unterbrochen; die Truppen der Königin halten sich in diesem Fürstenthume fortwährend in den festen Plätzen eingeschlossen, während die Karlisten das Land durchziehen."

Deutschland.

Frankfurt den 2. April. Wie man vernimmt, so dürfte es sich bald entscheiden, wie es mit der Fortsetzung der Occupation unserer Stadt durch Bundestruppen gehalten wird. Man zweifelt so ziemlich allgemein daran, daß wir gar keine Bundes-Garnison behalten, wiewohl unsere Regierung vielfach den Beweis giebt, daß sie vollkommenes Vertrauen in den loyalen Geist der Bevölkerung unserer Stadt und in ihre Sicherheitskräfte bei einer allenfallsigen Ruhestörung setzt. Dennoch scheint aber die Bundes-Versammlung in dieser Angelegenheit ihre besondere Ansicht zu haben, die wahrscheinlich auch Folge haben wird. In pecuniärer Beziehung kann eine Bundes-Garnison unserer Stadt eben nicht zum Nachtheil gedeihen.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 13. April. Seit einigen Tagen steigt das Wasser der Warthe auf eine Besorgniß-erwekkende Weise. Gestern Mittag stand es am Pegel bereits 10½ Fuß, heute Abend 7 Uhr sogar schon 12 Fuß 3 Zoll. Das ganze Warthethal bildet einen See; namentlich steht die schöne Allee nach dem Louisenhain, mit allen daran liegenden Besitzungen, mehrere Ellen tief unter Wasser, so daß die

Bewohner sich zum Theil schon in die oberen Stockwerke haben flüchten müssen, und nur noch eine Kahn-Kommunikation möglich ist. Sollte das Wachsen des Flusses noch einige Tage in gleichem Grade anhalten, so wird die untere Stadt wieder, wie in den Jahren 1830 und 1834, unter Wasser gesetzt werden. Der Strom soll schon mannichfachen Schaden angerichtet und namentlich viel Holz weggeschwemmt haben.

Berlin den 11. April. (Allg. Pr. St. Ztg.) Die bereits seit zwei Tagen fehlenden Posten aus dem nordwestlichen Deutschland fehlen auch heute noch, so daß wir außer Stande sind, neuere Nachrichten aus Westphalen und der Rheinprovinz, aus den Niederlanden, Belgien und Frankreich, so wie aus Braunschweig, Hannover, Bremen und Hamburg und mithin auch aus England, zu geben. Nach einer Meldung von der Mecklenburgischen Gränze liegt der Schnee auf dem Wege nach Hamburg 6 bis 8 Fuß hoch und an Stellen, wo er durch den Wind zusammengetrieben worden, wohl noch bedeutend höher. In Halle hat der Schneefall vom 7ten bis zum 9ten ununterbrochen fortgedauert, und nach Berichten aus Erfurt und Weißenfels, welche die gestrige Frankfurter Schnellpost mitgebracht hat, sind auch dort die Wege nur mit der größten Schwierigkeit zu passiren; indessen scheint der Schneefall in Thüringen doch nicht so bedeutend, als in den Harzgegenden gewesen zu seyn. Von den Post-Stationen hinter Magdeburg fehlen alle Nachrichten. Die heute früh erwartete Magdeburger Schnellpost ist zwar angekommen, hat jedoch keine Korrespondenz, die über Magdeburg hinausreicht, mitgebracht. Die Hamburger Reitpost vom 7., welche bereits vorgestern früh erwartet wurde, ist endlich heute Nachmittag angekommen. Folgende Posten waren dagegen beim Schlusse unsers Blattes (Dienstag Abend), noch nicht in Berlin eingetroffen:

1) Reit- und Schnell-Posten.

Hamburger Schnellpost, erwartet Montag früh.
Kölner Schnellpost über Braunschweig, erwartet Sonntag früh.
dito Schnellpost über Minden, erwartet Montag früh.
Königsberger Schnellpost, erwartet Dienstag früh.

2) Fahr-Posten.

Hamburger Fahrpost, erwartet Sonntag Abend.
dito dito erwartet Montag Abend.
Emmericher Fahrpost, erwartet Montag Abend.
Strelitzer Fahrpost, erwartet Montag Abend.

Aus dem Ausbleiben der Königsberger Schnellpost möchte man schließen, daß auch in den östlichen Theilen der Monarchie die Communication durch Schneefall mehr oder weniger unterbrochen worden ist. In einem Berichte aus Stettin vom 9ten heißt es: „Seit gestern und heute schneit und stürmt es unaufhörlich, so daß fußhoher Schnee liegt; auch ist das Wasser der Oder angestaut und erreicht fast die Höhe des Bollwerks. Die Berliner Schnellpost, die heute Mittag hier eintreffen sollte, ist erst kurz vor 5 Uhr angekommen. In der Gegend von Schwedt sollen viele Wagen mit Kaufmannsgütern förmlich eingeschneit seyn.“ — Aus Schlesien und dem südwestlichen Deutschland allein sind die Posten bisher ziemlich regelmäßig hier angekommen. *)

Die Eisdecke der Weichsel hat sich bereits gelöst. in der Nogat stand am 24. noch eine Eisstopfung. In der Gegend von Conitz blieb vor 14 Tagen die Schnellpost im Schnee stecken und mußte förmlich ausgegraben werden.

Der bekannte Frhr. v. Drais in Mannheim, Erfinder der Draisine, ferner eines Wagens, um die Pferde von hinten anzuspannen rc. hat wieder eine Erfindung gemacht, bei welcher er sich, nach seiner Anzeige, ebenfalls die ehrenhaften Belohnungen gekrönter Häupter oder Nationen vorbehält, nämlich eine Katarrhpfeife, welche zwei Röhren mit Spitzen, wie eine Tabackspfeife, die eine zum Ein-, die andere zum Ausathmen enthält; mit einem solchen Instrument soll man bei rauher Witterung ganz gefahrlos ausgehen können. (!) Zu bemerken ist, daß eine dieser Pfeifen glühende Holzkohlen enthalten soll, um die zum Einathmen bestimmte Luft zu erwärmen. (?!)

Wie man's anfangen muß, wenn man das Jahres zweimal Kartoffeln erndten will, das lehrt der Franzose Bonnet. Er riß um die Mitte Juli die Stengel von acht Frühkartoffelpflanzen aus, wobei die Knollen im Boden zurück, die Wurzeln dagegen an den Stengeln hängen blieben. Er schnitt diese beiläufig acht Zoll hoch über den Wurzeln ab, pflanzte sie in 6 Zoll tiefe Löcher und begoß sie. Die Pflanzen trieben bald frisches Kraut und um die Mitte Oktober gab jede Pflanze eine zweite Erndte von 10 bis 15 Kartoffeln, die sogar weit schöner waren, als die Kartoffeln von der ersten Erndte.

Es sind drei neue Erfindungen für's tägliche Brod gemacht worden: 1) der Dampfflug von Heathcoathe, der schon mehre Verbesserungen erfahren hat; 2) eine neue Art von Backöfen, die durch ein fest eingeschlossenes Feuer von unten erhitzt werden, viel Holz, Zeit und Mühe sparen

---

*) Im Frühjahr 1701 hat eine der jetzigen ähnliche Witterung geherrscht. In Gronau's Witterungs-Beobachtungen (1794) wird gesagt: Bis zum 9. April blieb es noch kalt mit Frost und Schnee, der 10te, 11te und 12te waren angenehme Tage, worauf wieder Schnee mit Frost und veränderlicher Witterung folgte. Am 23. wurde es warm, allein am 25. kehrte wieder Kälte und rauhe Witterung ein. Dessenungeachtet ward es ein sehr gesegnetes Jahr.

und weit besser backen, als die gewöhnlichen; 3) ein mechanischer Backtrog, in welchem 800 Pfund Teig binnen 15 Minuten von einem einzigen Manne oder von einer Frau ohne die mindeste Anstrengung vollkommen durchgeknetet werden.

Außer den Dampfschiffen befinden sich in Frankreich 1700 Dampfmaschinen, welche, 16 Stunden täglich in Thätigkeit sich befindend, die Tagsarbeit von 45,000 Pferden und 450,000 Handarbeitern darstellen.

Die Memoiren des General Lafayette werden in den ersten Tagen des Aprils bei Fournier erscheinen. Ein Capitel derselben, die Flucht Ludwigs XVI. von Varennes, ist schon von mehreren Journalen mitgetheilt worden, und hat allgemeinen Beifall bei allen Parteien gefunden.

Die elegante Zeitung giebt einen sehr interessanten Aufsatz über Börne's letzte Tage. Auch bis zum Tode verließ ihn seine kecke Satyre nicht. Als ihn kurz vor seinem Sterben der Arzt fragte, ob er etwa einen übeln Geschmack habe, gab er zur Antwort: „Gar keinen, wie die Deutsche Literatur.“

Die K. Gartenbau-Gesellschaft zu Gent hat zur Einweihung ihres neuen Lokals, welche am 10. März stattfand, eine Blumen-Ausstellung veranstaltet, zu welcher 46 Preisrichter aus England, Frankreich, Holland, Belgien und Deutschland einberufen wurden. Aus Deutschland sind hiezu erwählt: der Fürst von Salm-Dyck, die Professoren G. G. und F. L. Nees van Esenbeck aus Bonn, Baron Sigismund von Pronay und Hr. Rosenthal aus Wien. In dieser Blumenausstellung, wohin 6000 Pflanzen aus allen Theilen Europas eingesandt worden, wurde unter Andern eine Camelia für 12,000 Fr. an Hrn. Rosenthal in Wien verkauft.

Börse von Berlin.

Den 11. April 1837.	Zins-Fufs.	Preufs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	100	$99\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$64\frac{5}{8}$	$64\frac{1}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$101\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	103	$102\frac{1}{2}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	$103\frac{1}{8}$	$102\frac{5}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	$103\frac{7}{8}$	—
Ostpreussische dito	4	$103\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito	4	—	$103\frac{1}{8}$
Kur- und Neumärkische dito	4	$100\frac{5}{8}$	—
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$
Schlesische dito	4	—	$106\frac{3}{8}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	86	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	$13\frac{1}{4}$	$12\frac{3}{4}$
Disconto	—	—	$4\frac{1}{2}$